**Workshop-Überblick**

**WS 1 „Wozu alle Wände niederreißen? –** Wie durch sanfte Maßnahmen des Schulbaues bestehende Lernorte verbessert werden können“

**WS 2 „Voneinander Lernen –** Jahrgangsübergreifende Klassen und Individualisierung in der Volksschule“

**WS 3 „Teilzeitschule adé –** Ganztägige Lernorganisation für 6 – 14-Jährige“

**WS 4 „Aus 3 mach 1 –** Gesamtschule in der Sekundarstufe 1“

**WS 5: „Support-Systeme –** SozialarbeiterInnen an Wiener Pflichtschulen“

**WS 6 „Nie mehr sitzen bleiben –** Wie die modularisierte Oberstufe und die modularisierte Abendschule funktioniert“

**WS 7 „Ganztägige Lernorganisation –** Auch in der BMHS möglich?!“

**WS 8 „Wie COOL kann Schule sein? –** Cooperatives offenes Lernen“

**WS 9 „Orientierungsstufe –** Early School Leavers im System halten“

**WS 10 „Lernort Werkstätte –** das Modell Produktionsschule“

**WS 11 „Lehramt neu –** Risiken und notwendige Veränderungen einer neuen Lehramtsausbildung“

**WS 1 „Wozu alle Wände niederreißen? –** Wie durch sanfte Maßnahmen des Schulbaues bestehende Lernorte verbessert werden können.“

Abstract

Die Gruppe beschäftigt sich mit der Frage des architektonischen Zustandes der heutigen Schulen im Vergleich zu den neuen pädagogischen Herausforderungen.

Dabei werden Methoden erarbeitet, wie Lehrende mit einfachen Mitteln entsprechend Raum finden können. Die Expertin begleitet diesen Prozess mit Erfahrungswissen, Hinweisen auf gesetzliche und sicherheitsrelevante Rahmenbedingungen und auch Tipps zum Umgang mit LiegenschaftseigentümerInnen.

Zwei Gruppen werden vertiefend auf die Aufgabenstellungen für Raum für offene Lernformen bzw. Raum für Lehrende eingehen.

Moderation

Thomas Bulant

Expertin

**Brigitte Pelwecki,**

geb. 1960 in Innsbruck, hat nach Abschluss einer kfm. Lehre Erfahrungen im Handel und in der Industrie gesammelt. Nach einer Ausbildung in der Redaktion einer Fachzeitung engagierte sie sich nach der Geburt ihrer zwei Kinder (heute 22 und 26) in der Kommunalpolitik. Im zweiten Bildungsweg eignete sie sich vor allem im Bereich Controlling und Management Wissen an, das sie seit sechzehn Jahren im Organisationsbereich des Schulwesens anwendet. Seit 7 Jahren leitet Sie das Budget- und Wirtschaftsreferat des Landesschulrates für Salzburg und ist in dieser Funktion u.a. für sämtliche Bauagenden im Salzburger Bundesschulwesen tätig.

**WS 2 „Voneinander Lernen –** Jahrgangsübergreifende Klassen und Individualisierung in der Volksschule“

Abstract

Welche Chancen und Möglichkeiten bieten jahrgangsübergreifende Klassen den SchülerInnen und LehrerInnen? Welche Freiräume und Reformschritte sind notwendig, damit der Unterricht der aktuellen Heterogenität der SchülerInnen gerecht wird? Der Workshop bietet am Beispiel von „Best Practice“- Erfahrungen einen Einblick in das Konzept jahrgangsübergreifender Klassen und gelungener innerer Differenzierung in der Volksschule. Konkrete Umsetzungsmöglichkeiten, aber auch systemische Grenzen dieses Ansatzes sollen in gemeinsamer Diskussion erarbeitet werden.

Moderation

Anna Wintersteller

ExpertInnen

**Korinna Pechlaner,**

geb. 1951, ist Lehrerin und war von 1973/74 bis 1986/87 am Polytechnischen Lehrgang Salzburg-Stadt und im Anschluss bis 1993 in einer Volksschule tätig. Im Jänner 1992 schloss sie ihre Ausbildung zur Montessorilehrerin ab und ist seit 1993/94 Direktorin in der Volksschule Liefering 2 Salzburg-Stadt mit folgenden Schwerpunkten: Montessoripädagogik, Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf und seit 2005/06 jahrgangsgemischte Klassen.

**Monika Dachs,**

geb. 1961. Nach der Ausbildung zur Volksschullehrerin 1986 , Erwerb des Montessoridiploms 1989 (Referentin für Mathematik). Seit 1991 an der Volksschule Liefering 2 in Montessoriklassen tätig. Davon 17 Jahre in der Integration – seit 2004 in einer jahrgangsgemischten Integrationsklasse. Dazwischen Teilausbildung zur Mototherapeutin. Aufbau des Schulkonzeptes „Vorschulklasse – Förderwerkstatt“ an der Schule. Abschluss des Lehramts für Sonderschulen 2010.

**Josef Reichmayr**,

ist Gründer und Leiter der Integrativen Lernwerkstatt Brigittenau (www.lernwerkstatt.or.at). Die Lernwerkstatt ist seit 1998 eine reformpädagogische Volks- und Hauptschule der Stadt Wien (ganztägig – mehrstufig – integrativ), seit 2009/10 ist sie auch für ältere SchülerInnen (gemeinsame Schule von 6 – 14/15) zugängig. Reichmayr studierte Anfang der 80er Jahre Volksschullehramt und war 15 Jahre Klassenlehrer in der Pfeilgasse. Seine schulreformerischen Schwerpunkte sind die alternative Leistungsbeurteilung, offene Lernformen, Integration und Mehrstufigkeit. Darüber hinaus ist er Mitbegründer bzw. Aktivist in überparteilichen Initiativen wie Integration Österreich, Österreichische BildungsAllianz, schulplattform österreich und Neustart Schule. Er unterstützt auch das Bildungsvolksbegehrens im Rahmen der Gruppe „Aktion Lernwerkstatt“.

**WS 3 „Teilzeitschule adé –** Ganztägige Lernorganisation für 6 – 14 Jährige“

Abstract

Im Workshop wird auf die derzeitige Situation der verschiedenen Betreuungs- und Lernformen an den Wiener APS Standorten eingegangen und die Grenzen und Probleme der Modelle beleuchtet. Dabei werden folgende Modelle vorgestellt: Modell Ganztagsschule, Modell Offene Schule, Modell Campus sowie Lern- und Freizeitklub. Frau Eva Mersits präsentiert im Anschluss die Tagesbetreuung im Bereich der AHS und erläutert organisatorische und finanzielle Rahmenbedingungen.

Moderation:

Albert Mattes

Expertinnen:

**Eva Mersits**,

geb. 1957, leitet seit 10 Jahren das Hernalser Gymnasium Geblergasse. Davor war sie 20 Jahre als Lehrerin für die Fächer Physik, Mathematik und Informatik am Erich – Fried – Realgymnasium tätig, davon 17 Jahre auch als Administratorin. Das Lehramtstudium wurde an der Universität Wien absolviert, das Doktoratsstudium in experimenteller Kernphysik am Atominstitut (TU-Wien). An folgenden Projekten hat sie federführend mitgewirkt: Einführung der Informatik an den Wiener AHS, Entwicklung des ersten Führungskräftelehrgangs am Pädagogischen Institut der Stadt Wien, Entwicklung der Modularen Oberstufe, erstes Modell einer Ganztagesklasse an der AHS.

**Ulrike Doppler-Ebner,**

geb. 1969, blickt auf eine 10-jährige Erfahrung als Klassenlehrerin in der SPZ 15 Kröllgasse und der VS 15 Johnstraße zurück und hatte von 2003-2004 die Funktion der Schulleitung des SPZ 15 Kröllgasse über. Von 2006 bis 2007 war sie Pädagogische Leiterin des Sprachenförderzentrums für Wien und ist seither Referentin für Schulentwicklung und Schulversuche in der allgemeinbildenden Pflichtschule im Stadtschulrat für Wien.

**WS 4 „Aus 3 mach 1 –** Gesamtschule in der Sekundarstufe 1“

Abstract

Aufgrund der mangelnden sozialen Durchlässigkeit des österreichischen Bildungswesens sowie des zunehmenden Qualitätsverlusts an den Schulen hat sich die bildungspolitische Debatte rund um die gemeinsame Schule der 10-14jährigen in den letzten Jahren zunehmend von ideologischen Grabenkämpfen wegentwickelt. Der Workshop "Aus 3 mach 1" liefert einen weiteren Beitrag zu einer Versachlichung der Diskussion und setzt sich sowohl aus forschungstheoretischer wie aus praktischer Perspektive mit dem System Gesamtschule auseinander: Welchen konkreten Reformbedarf gibt es und wo liegen die Schwachstellen des derzeitigen Bildungswesens in Bezug auf soziale Selektion? Welche gelebten Reformansätze und Freiräume existieren bereits jetzt und wie können sie genutzt werden?

Moderation

Katharina Kreissl

Experten

**Norbert Lachmayr,**

ist Soziologe und seit 2003 Studienleiter am Österreichischen Institut für Berufsbildungsforschung (öibf, [www.oeibf.at](http://www.oeibf.at)). Zu den aktuellen Tätigkeiten zählen die Konzeption und Leitung von qualitativen und quantitativen Studien, Evaluierungen sowie sozialwissenschaftliche Erhebungs- und Auswertungsmethoden. Thematische Schwerpunkte betreffen die berufliche Weiter- und Erstausbildung, benachteiligte Gruppen am Arbeitsmarkt und im Schulsystem sowie NQR und ECVET.

**Klaus Tasch,**

geb. 1963 in Trieben, drei Töchter, Lehramtsstudium Mathematik und Geschichte in Graz, Mitarbeit in der außerschulischen Kinderbetreuung bei den Kinderfreunden, Leiter der Modellschule Graz 1991-1994, Studium der Rechtswissenschaften in Graz, Lehrer an diversen Standorten im Schulverbund Graz-West, seit 2004 Leiter der NMS/BG/BRG Klusemannstraße in Graz.

**WS 5: „Support-Systeme –** SozialarbeiterInnen an Wiener Pflichtschulen“

Abstract

Die heutige Lebenswelt von SchülerInnen konfrontiert die Schule mit Anforderungen, die durch die bisherige Schul- und Unterrichtsform nicht mehr bearbeitet werden können. Schulsozialarbeit und weitere Support-Systeme (z.B. Schulpsychologie, Freizeitpädagogik) stellen hier als Schnittstelle zwischen Schule, Familie und außerschulischen Institutionen eine entscheidende Einrichtung dar. Sie tragen der veränderten Lebenswelt der SchülerInnen Rechnung, indem sie notwendige sozial-integrative Leistungen und individuell fördernde Maßnahmen unterstützen. Dies betrifft psychosoziale Betreuung genauso wie das Problemfeld sozialer Ausgrenzung, Freizeitbetreuung (Ganztagsschule), Sucht- und Gewaltprävention und das „Übergangsmanagement“ nach der Pflichtschule. Über die Notwendigkeit des weiteren Ausbaus der Wiener Schulsozialarbeit besteht – zumindest im Pflichtschulbereich – weitgehend Einigkeit. Doch wie sieht die Situation in Wien tatsächlich aus? Im Workshop sollen sowohl inhaltliche als auch organisatorische Fragen dazu bearbeitet werden:

1. Welche Aufgabengebiete bestehen konkret? Welche davon werden bereits gut abgedeckt, in welchen besteht besonderer Ausbaubedarf?
2. Wie ist die Schulsozialarbeit organisiert? Welche Rahmenbedingungen müssen geschaffen werden? Welche Ressourcen sind erforderlich?

Moderation Thomas Kreiml

ExpertInnen

**Richard Felsleitner,**

geb. 1949, Bezirksschulinspektor, SSR-Wien/18. Inspektionsbezirk, Sonderschulen - Sonderpädagogische Zentren für körper- und sinnesbehinderte Kinder, Sonderpädagogische Zentren für integrative Betreuung, Wiener Heilstättenschule, Fachaufsicht "Schulsozialarbeit", Vorstandsvorsitz "Mobile Jugendarbeit Brigittenau - Backbone"

**Oliver Steingötter,**

geb. 1972 in St. Pölten. Drei Kinder. Diplomierter Sozialarbeiter. Lebt seit 1974 in Wien. Von 1998 bis 2009 in der offenen Jugendarbeit als mobiler Jugendarbeiter und Leiter eines Jugendzentrums tätig. Von 2000 bis 2005 nebenberufliche Mitarbeit bei „Check It!“. Seit 2004 Trainer für „Motivational Interviewing“ im Auftrag des ISP/SDW. Seit 2009 „Wiener Schulsozialarbeit“ in Favoriten und Mitglied des Koordinationsteams.

**Gertraud Kücher,**

Leiterin des Moduls ZARA-Training – Fort- und Weiterbildung für Erwachsene und Jugendliche mit Fokus auf Präventionsarbeit und Kompetenzvermehrung in den Bereichen Bewusstseinsbildung für Diskriminierung und Zivilcourage. Sie ist Sozial- und Kulturanthropologin mit Schwerpunkten auf religiöse und ethnische Minderheiten sowie auf interkulturelle und betriebsanthropologische Fragestellungen. Sie war in unterschiedlichen Non-Profit-Organisationen sowie im musealen und filmdokumentarischen Bereich tätig.

**WS 6 „Nie mehr sitzen bleiben –** Wie die modularisierte Oberstufe und die modularisierte Abendschule funktioniert.“

Abstract

Die herkömmlichen Unterrichtssysteme verlangen es, dass ein Schüler, der am Ende eines Schuljahres eine oder mehrere negative Noten hat und die Wiederholungsprüfung nicht schafft, ein ganzes Jahr wiederholen muss – einschließlich der Gegenstände, die er bereits positiv absolviert hat. In der MOS hingegen sind nur die Module zu wiederholen, die endgültig negativ (nach zwei Kolloquien) beurteilt wurden. Das bedeutet, der Schüler kann in allen Gegenständen das nächste Modul besuchen, auch in dem des endgültig negativ beurteilten Moduls, und er muss nur das bisher nicht positiv erbrachte Modul wiederholen. Daher entfallen allgemein bekannte Begriffe wie „durchfallen“ oder „aufsteigen“. Der Schüler bleibt auch in seinem Klassenverband (den er in traditionellen Systemen verlässt). Der Lehrstoff in den verschiedenen Unterrichtsgegenständen wird in Module gegliedert und ist innerhalb eines Moduls in sich abgeschlossen. Die Module bauen nicht aufeinander auf, sondern jedes Modul stellt eine eigenständige Einheit dar. Der Lehrstoff in diesen Modulen entspricht dem Lehrplan. Diesen Pflichtmodulen oder Basismodulen gegenüber stehen die Wahlmodule, die vom Schüler frei wählbar sind und am Nachmittag absolviert werden. Diese Wahlmodule werden von den ProfessorInnen der einzelnen Fächergruppen angeboten und in einem Vorlesungsverzeichnis zusammengefasst.

Moderation

Barbara Huemer

ExpertInnen

**Georg Latzke,**

geb. 1950, studierte Lehramt für Englisch und Leibesübungen und war von 1972 bis 2000 als Lehrer tätig. Seit 2000 bekleidet er die Funktion des Schulleiters des BRG 19 Krottenbachstraße. In seine Zeit fällt die Einführung der bilingualen Oberstufe und Modularen Oberstufe am BRG 19. Er ist darüber hinaus Mitglied des Evaluierungs- und Entwicklungsteam des Schulversuchs Modulare Oberstufe (MOS) und berät ähnliche Projekte in anderen Bundesländern und Europa. Zusätzlich war er von 1994-2003 Dozent am Pädagogischen Institut der Stadt Wien und ist bis heute Mitglied im Vorstand des Wiener Direktorenvereins.

**Waltraud Brunner,**

geb. 1949, studierte Lehramt für Germanistik und Geschichte. Sie blickt auf eine 38-jährige Unterrichtserfahrung zurück, welche sie hauptsächlich im BRG 19 Krottenbachstraße verbracht hat. Brunner ist in der Fachkoordination für Deutsch und Geschichte sowie in der Bildungs- und Schullaufbahnberatung tätig. Sie ist Mitglied des Teams für die Modulare Oberstufe (MOS) am BRG 19 und auch Coach einer „Klasse“ der MOS. Ihre Erfahrungen versucht sie im Zuge von Beratungstätigkeit bei der Entwicklung von MOS an anderen Wiener Gymnasien weiterzugeben.

**WS 7 „Ganztägige Lernorganisation –** Auch in der BMHS möglich?!“

Abstract

Wir gehen ua. der Frage nach, ob die ganztägige Unterrichtsform in berufsbildenden Schulen den SchülerInnen bessere Erfolge sichert bzw. soziale Unterschiede besser ausgleichen kann. Die HASneu Bregenz ist eine Ganztagesschule, in der Freiarbeitsphasen einen wesentlichen Teil des Unterrichts ausmachen. Teamarbeit, eigenverantwortliches Lernen sowie das Erledigen der Arbeitsaufträge erfordern deine aktive Mitarbeit und deine Bereitschaft zur Selbstverantwortlichkeit. Gelernt und geübt wird in der Schule, es gibt keine Hausübungen. Eine umfassende Betreuung durch die Lehrpersonen, gezielte, individuell abgestimmte Förderkurse und individualisierte Lernprozesse tragen ebenso zum Lernerfolg bei wie die gegenseitige Unterstützung durch Mitschüler/innen. Auch die Schulen des bfi Wien führen ausgewählte erste Klassen und Jahrgänge der Handelsschule und Handelsakademie als Ganztagesschule. Die Nachfrage nach Schulplätzen in der Ganztagsform ist groß. Deutlich mehr SchülerInnen schaffen es, in die weiterführenden Klassen aufzusteigen. Unterrichtsstunden, Lernstunden, Mittagspause, sowie die Zusatzangebote sind über den ganzen Schultag verteilt. In der Ganztagsschule wird die Unterrichtszeit auch für Kunst & Kulturangebote genutzt für den im regulären Lehrplan wenig bis gar keine Zeit vorgesehen ist. Bei Bedarf werden zusätzliche Förderkurse angeboten.

Moderation

Ulrike Gollonitsch-Gehmacher

Experten

**Manfred Sparr,**

Geb. 1957, hat Wirtschaftspädagogik und BWL studiert und ist seit 1984 Lehrer an der BHAK-Bregenz. Nebenberuflich ist er Berater und Prüfer zum Österr. Umweltzeichen. Er engagiert sich in der Personalvertretung und Gewerkschaft und ist Vorsitzender sowohl des Dienststellenausschusses als auch des Fachausschuss BMHS Vorarlberg. 2005 initiierte und leitete er das ganztägige Schulprojekt „HASNEU“, welches im Schuljahr 2011/12 auch in der HAK erstmals angeboten wird. Sein aktuelles Projekte „Web 2.0: Facebook als zentrales Schulkommunikationsnetz für Verwaltung und Unterricht“ zeigt Möglichkeiten zur Nutzung von neuen Medien auf.

**Fred Burda,**

seit 2004 Schulleiter an den Schulen des bfi Wien. Bisherige Tätigkeiten: seit 1985/86 Lehrer für Deutsch und Geschichte an den Schulen des bfi Wien, 1992-94 Pädagogischer Referent am SSRfW mit koordinierender Tätigkeit die Administration sowie die pädagogischen Angelegenheiten berufsbildender mittlerer und höherer Schulen in Wien betreffend, 1994-2004 Mitarbeiter im BMUKK, Abt II/3 –Schulführende Abteilung für die kaufmännischen mittleren und höheren Schulen in Österreich. Mitarbeit bei Schulbüchern und in der Fachzeitschrift „wissenplus“.

**WS 8 „Wie COOL kann Schule sein? –** Cooperatives offenes Lernen“

Abstract

COOL, Cooperatives Offenes Lernen, basiert auf einem reformpädagogischen Ansatz der frühen 20er Jahre. In mehr als 50 Schulen österreichweit und von mehr als 1.000 Lehrern und Lehrerinnen wird COOL an humanberuflichen und kaufmännischen Schulen umgesetzt. Die Grundsätze des COOL Unterrichts, die Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung im Regelschulwesen soll in diesem Workshop näher beleuchtet werden. Besonderes Augenmerk soll den förderlichen Bedingungen des neuen Lernens und Arbeitens an der Schule geschenkt werden.

Moderation

Vera Kendler

Expertinnen

**Eva Annau**

unterrichtet an der BHAK und BHAS Wien 22 (business.academy.donaustadt) Englisch, Geschichte und Internationale Wirtschafts- und Kulturräume. Sie ist spezialisiert auf CLIL (Content and Language Integrated Learning), Lernautonomie und Sprachenportfolio. Seit 2002 arbeitet sie im COOL Team ihrer Schule. Sie ist Landeskoordinatorin für COOL an Wiener kaufmännischen Schulen und Mitglied des Lehrgangsteams für die Ausbildung von zukünftigen COOL Lehrer/innen.

**Erika Liebel**

unterrichtet an der BHAK und BHAS Wien 22 (business.academy.donaustadt) kaufmännische Fächer (Betriebswirtschaft, Salesmanagement, Projektmanagement und Businesstraining). Sie arbeitet seit 2002 im COOL Team ihrer Schule. Seit ihrer COOL Ausbildung ist sie auch als Multiplikatorin tätig, Leiterin und Referentin bei COOL Lehrgängen an der Pädagogischen Hochschule Wien und schulinternen Fortbildungen zu eCOOL (Arbeiten mit der Plattform Moodle).

COOL steht für Cooperatives Offenes Lernen: [www.cooltrainers.at](http://www.cooltrainers.at/)

**WS 9 „Orientierungsstufe –** Early School Leavers im System halten“

Abstract

10 % der Jugendlichen zwischen 15-24 hatten 2008 (IHS-Studie) keinen Abschluss auf der Sekundarstufe II. Das bedeutet, dass fast 100.000 Jugendliche ohne Bildungsabschluss auf den Arbeitsmarkt gelangen und ungenutztes Potential der „Early School Leavers“ (ESL) dadurch verloren geht. Die Gründe dafür sind sehr vielschichtig und stellen für die Betroffenen ein erhöhtes Risiko von Arbeitslosigkeit und Prekarität dar.

Im Bereich der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen wurde vor einigen Jahren der Schulversuch der „Übergangsstufe“ gestartet. Die „Übergangsstufe für berufsbildende mittlere und höhere Schulen“ hat die Aufgabe, Schülerinnen und Schüler, die in die erste Klasse oder den ersten Jahrgang einer berufsbildenden mittleren bzw. höheren Schule zwar aufgenommen wurden, jedoch bereits im 1. Semester aufgrund wesentlicher Wissensdefizite am Unterricht voraussichtlich nicht erfolgreich teilnehmen können, durch Übertritt in die Übergangsstufe, durch Wiederholung, Ergänzung und Sicherung des erforderlichen Wissens und Könnens, für den erfolgreichen Besuch der ersten Klasse oder des ersten Jahrgangs einer berufsbildenden mittleren bzw. höheren Schule vorzubereiten. In diesem Workshop soll dieses Praxismodell präsentiert und diskutiert werden. Die Teilnehmer/innen werden eingeladen, eigene Erfahrungen im Umgang mit ESL einzubringen und gemeinsam mit den Experten und Expertinnen Lösungsansätze zu erarbeiten.

Moderation

Richard Meisel

ExpertInnen

**Sabine Niemeyer,**

geb. 1963 in Klosterneuburg. Studium der Pädagogik an der Universität Wien. Seit 1980 im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur und seit 1992 in der pädagogischen Fachabteilung für technische, gewerbliche und kunstgewerbliche Lehranstalten des bmukk.

**Stefan Wenka,**

geb. 1968, hat Physik und Leibeserziehung als Lehramt studiert und unterrichtet seit 1997. Darüber hinaus ist er in der Interessenvertretung engagiert und seit 2005 vorsitzender Stellvertreter der Gewerkschaft der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen. Seit 2010 ist er Direktor der HTL 10 Ettenreichgasse und Referent an der PH Wien für Schul-, Dienst- und Besoldungsrecht.

**WS 10 „Lernort Werkstätte –** das Modell Produktionsschule“

Abstract

Seit 2001 wird das dänische Konzept der Produktionsschulen in Linz umgesetzt. Ziel der Produktionsschule ist es, Jugendliche beim Übergang von Schule in eine Ausbildung oder zur Berufstätigkeit zu unterstützen. Die Zeit in der Produktionsschule ermöglicht den Jugendlichen eine handwerkliche Orientierung und das Entdecken eigener Fähigkeiten und Interessen.

Das Pädagogische Konzept der Produktionsschule geht davon aus, dass Jugendliche einen sinnvollen Beitrag in der Gesellschaft leisten wollen. Die Produktionsschule factory Linz bietet den Rahmen dazu: In den Werkstätten der Produktionsschule wird kein Handarbeits- und Werkunterricht gegeben, sondern es werden Auftragsarbeiten abgewickelt. Vom Auftragsgespräch bis zum Verkauf ist der/die Jugendliche unmittelbar einbezogen. Praxisnahe Berufsorientierung, Bewerbungstrainings und Möglichkeiten für Schnuppertage bzw. Praktika in der Wirtschaft unterstützen die Jugendlichen bei ihrer Berufs- oder Ausbildungszielplanung. Die Werkstätten: Holz / Grafik / Metall / Video / Kreativ / Textil.

Im Laufe des Workshops werden in Bezug auf das Thema folgende Fragestellungen diskutiert:

*Welche gelebten Reformansätze und Freiräume gibt es bereits und wie können sie genutzt werden?*

Wo sind die Grenzen der Gestaltungsfreiräume in Bezug auf Schulorganisation, Verwaltungsabläufe und Transparenz, Personal- und Raum-Ressourcen usw.?

Moderation

Renate Belschan-Casagrande

Expertin

**Bonnie Schepe,**

geb. 1961, lebt und arbeitet in Linz. Ausbildung: Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung, Linz, Studium Visuelle Gestaltung – Pädagogik, Abschluss Magistra artium. Seit 1998 Mitarbeiterin bei VSG – Verein für Sozialprävention und Gemeinwesenarbeit. Leitung der VSG Produktionsschule Linz. Die Produktionsschule ist ein soziales Bildungsangebot für Arbeit suchende Jugendliche. Aufgabengebiete: Aufbau des Modells der dänischen Produktionsschulen und Umsetzung in Österreich/Linz. Konzeption, Führen, Verwalten, Personalentwicklung, Sozialbetreuung, Fördergeber, Budgetverantwortung. Betreut werden jährlich ca. 120 Jugendliche. Team der Produktionsschule: 14 MitarbeiterInnen.

Weitere berufliche Tätigkeiten: Als Supervisorin und Coach seit 1989 und als Mediatorin seit 2010 für Wirtschaft und soziale Organisationen tätig. Ausbildungen: Kaleidos, Arbeitsgemeinschaft zur systemischen Supervison und PGA, Verein für prophylaktische Gesundheitsarbeit. Vor Eintritt im VSG freiberufliche Trainerin und Referentin. Berufsorientierungsmaßnahmen, Kreativitätsarbeit, Spielpädagogik, Öffentlichkeitsarbeit. Gesellschaft für Aus- und Weiterbildung, Steyr, Voest Stahlstifung Linz, BFI Linz & Salzburg, Verein Jugend & Freizeit.

**WS 11 „Lehramt neu –** Risiken und notwendige Veränderungen einer neuen Lehramtsausbildung“

Abstract

* Welche Veränderungen der bestehenden fragmentierten und ungleichwertigen LehrerInnenbildung sind notwendig – was fordern Studierende und der Lehrende von PH, Universitäten, welche Forderungen kommen von SchülerInnen, Eltern, ArbeitnehmerInnen und Gewerkschaften? Welche zentralen Anliegen kommen aus dem Bereich der Elementarpädagogik?
* Aktueller Zwischenstand der Vorarbeiten für die LehrerInnenbildung NEU: Die „Schnider-Kommission“ von BMUKK und BMWF sind bereits bei der der Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfes, der nach Ostern inhaltlich abgeschlossen und den FachjuristInnen der Ministerien zur Textierung übergeben werden soll.
* Welche Forderungen der TeilnehmerInnen des Arbeitskreises sind derzeit (noch) nicht ausreichend berücksichtigt und könnten vom Dallinger-Symposium aus an die Kommissionsmitglieder, an die zuständigen Bundesministerinnen und den Finanzminister adressiert werden.

Stichworte: Forschungsbasierte und praxisorientierte MA/Magister-Grundausbildung für alle LehrerInnen, universitäre Ausbildung für PädagogInnen, Zusammenführung von PH- und Uni-LehrerInnenbildung in gemeinsame neue Universitätsstrukturen, Einbeziehung von BAKIP, BASOP, Einrichtung derzeit fehlender Lehrstühle, Institute und zukunftsorientierter Arbeitsplätze für junge Forscherinnen und Lehrende, demokratische Mitbestimmung, Konjunkturpaket Bildung ......

Moderation

Reinhart Sellner, Josef Fuchsbauer

ExpertInnen

**Marlies Krainz-Dürr,**

geb. 1955, studierte Lehramt für allgemeinbildende Schulen, tätig an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt am Institut für Unterrichts und Schulentwicklung (derzeit karenziert), akademisch geprüfte Organisationsberaterin im Bildungsbereich; wissenschaftliche Schwerpunkte: Schulentwicklung, Qualitätsentwicklung an Schulen. Krainz-Dürr ist Gründungsrektorin der Pädagogischen Hochschule Kärnten.

**Georg H. Neuweg,**

geb. 1965, Leiter der Abteilung für Wirtschaftspädagogik an der Johannes Kepler Universität Linz, Mitautor des Nationalen Bildungsberichts Österreich 2009, Mitglied im Vorstand der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen; Forschungsschwerpunkte: Erfahrungswissen, Theorie-Praxis-Problem, Lehrer/innen/bildung, Allgemeine Didaktik, Wirtschaftsdidaktik.